

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	2 (1897)
Heft:	4
Artikel:	Chronik Rhaetischer Sachen
Autor:	Keyser, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-895097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 4.

Chur, April.

1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. **Abonnementsspreis**: franko durch die ganze
Schweiz Fr. 3. —, im Ausland Fr. 3. 60.
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petizeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

Hans Keyser

von Zizers, des Hochgerichts der vier Dörfern in dem löblichen Gotteshausbunde

Chronik Rhaetischer Sachen.

In Namen Gottes, Vatters, Sons und heiligen Geistes Ammen. Es ist jedermaniglich bewußt, daß alles daß, so nit verschrieben und vgezeichnet würt, mit der Zitt heinschlicht und ganz in vergessenheit kompt. Deswâgen so hab ich Hans Keiser mir fürgenommen, zun Ziten, wen ich sunst gescheften halb müßig, etwas wenig und daß in aller einfällt hiehar in diß kleine büchle zu verzeichnen. Es stige von unserem Geschlacht vnd harkommen, oder auch sunst Etwaß, so sich zu meinen Lebziten in unseren Landen, es sehe von vfruren, krieg, thüre zit, pestilenz oder anderen sachen halb zugethragen vnd begeben hatt, damit die Kinder und nachkommende auch ein wenig wüßend, wär ire voreltern, von Vater und Muter Geschlacht, gewäsen stgent, und auch darby daß unbeständig läben vnd wäsen der wält vnd die vilfaltige verenderung vnd ohnbestendigkeit des elenden menschlichs wäSENS dester

*) Das Original der hier abgedruckten, bisher nicht publizierten Keiser'schen Chronik Rhaetischer Sachen scheint verloren gegangen zu sein; wenigstens sind von mir angestellte Nachforschungen bisher völlig resultatlos geblieben. Die vorliegende Publikation ist der Abdruck einer in unserem Staatsarchiv befindlichen Abschrift, welche Rudolf von Salis, Freiherr von Haldenstein, im Jahre 1776 von der damals „in den Händen der S. L. Frau Burgermeisterin Bawierin, gebohrne Kaiserin, zu Zizers“ befindlichen Urkchrift nahm. Die Orthographie der Publikation ist die der Abschrift, mit dem einzigen Unterschiede, daß Eigennamen, welche in letzterer bald klein, bald groß geschrieben sind, hier immer groß gedruckt sind. Sollte möglicherweise diese Publikation zur Auffindung des Originals führen, so wäre dies sehr zu begrüßen.

beßer lärnend Erfaren vnd Erkhenen, vnd hiemit vſ Ihr thaun vnd lasen, läben vnd Wandel nit zu viel buwen, sunder Ihr sach dahein Richtent, dß sy, wan sey Got vſ disem Tomerthal abfordern würt, ein stifes vnd wares verthruwen allein vſ Got vnd sein genadt vnd heiligen Geist sezent vnd haltend vnd sich einzig vnd allein deß zukünftigen waren vnd ewigen läbens trösten vnd Erfröuwen könnennt vnd hiemit dß heinfelig zerbrüchlich läben dester lieber verlaſen vnd ihr ganz thun vnd laſen dahin richten, daß sie zu vorderift ein gute gewüßen vnd ohntadelich läben haben vnd füren könnennt. Gott der Herr verleihe sein heiligen Geist vnd sägen darzu, amen.

Als Anno 1509 einer mit Namen Darde Heinzenbärger die vnder brugg, Erſtlich laſen machen oder ſchlähen, von dem har sy noch vſ den heutigen Tag den Namen Dardisbrugg hat, so weiß ich nit anderift, dann dieser Darde ſey meiner Mutter ſelig Ihres Vatters Schwäher gefein. Zu dieser Zeit Erleuchtet Gott die Gemeind Fläſch, dß ſie den Evangelischen Glauben annahmend, dß war die erste Gemeind in Bündten, welche dß Evangelium angenommen. Und als gemeldter Darde an der gemelten Brugg wohnete, hat Gott der Herr ſeinen Tochtermann, welcher meiner Mutter Vatter war, mit Namen Baſchon Gantner, ſunft bürtig von Nagaz, auch mit der Lehr des heiligen Evangeliums erleuchtet, er aber zu Nagaz deßwegen nit platz hat, wägen daß er dem Abt zu Pſefers mit der leibeigenſchaft unterworfen war, so begab er ſich zu ſeinem Schwäher an die Brug, da er dann ſich am Maſtrilſerberg einkauft, und mit der Zeit ſich vom Abt der leibeigenſchaft gänzlich auskauft hat. Und als gedachter Baſchon Gantner an der Brugg wohnete, hat er etliche Kinder als namlich: Samuel, Abraham, Matheus und mein Mutter ſeelig, mit Namen Cathrina. Und als ſie erwachsen waren, begab ſich der Samuel in die fremde und war ein woherfahrener Weltweifer Man, auch in Kriegswesen wol erfahren, und nach vielen Jahren, so begab er ſich haushäblich an der gemelten Bruggen, und zu ſeiner zeit kauften die Gemeind Untervaz und die ab Maſtrilſerberg dem Abt von Pſefers ſeine bei ihnen habende Lehenzinsen ſamt vielen und großen Beschwerden ab; da dan er Samuel auch dß ſtrig in diesem Geschäft treulich gethan, es ſey mit Geld darleihen oder anderem.

Interim ſo kaufſt ſein Bruder Abraham ein Mühle auf dem Ried, ge- nannt die sägenmühle, vnd baute ſie gar schön und hat ein mächtigen

großen Gewärb, es sey mit Korn führen, bachen, würthen und sonst mit allerhand Handthierungen, daß er 4 oder 5 Mene hat, welche ihm das Korn von Lindau oder von Wallenstadt zuführten. Item 3 oder 4 Pfister Knechten, 3 oder 4 Müller. Item zwei Stäb Saumroß vnd in summa eine Haushab wie ein ziemliches Kloster. Er hat ein Frau von Meyenfeldt, genannt Maria Burgauwerin, des Podestat Michel Burgauwer Schwester, wie ich den etwas mehr hernach melden würdt.

Gemelter Abraham hat keine eheliche Kinder. Er war im Nahmen des Hochgerichts der vier Dörfer Landvogt der Herrschaft Meyenfeldt und Anno 1584 war er im Migenkrieg der 4 Dörfer Hauptmann, ein sömlicher embiger Mann, daß er zun ziten erst am Fritag am Abend vom Haus wegridte und dennoch am Samstag zu rechter Zeit zu Lindau am Korn Markt nit der lezte war, da er dann allzeit in die 10, 12, 15 oder 20 Ledena Korn kaufte. Nun ist wohl zu gedenken, daß er allein ein sömliche Gewärbschaft und Kaufmannschaft nit mögen verrichten, dan er hatte die Langquartbrück auch in seinem Gewalt, und dasselbige Haus hat er von Grund auf neu erbuwen a. 1582, wie dann die Jahrzahl am Haus ausweist.

Und nachdem er wie gemelt, viel Müller und Pfister mußte haben, ist mein Batter seelig, mit Nahmen Hans Käyser, bürtig von Bülten vß dem Glarnerland, ein junger Mann, als ein Pfisterknecht beh ihm etliche Jahr gesein, und sich Ehrlich vnd so wohl verhalten, daß er ihn naherwert gen Zürich und Lindau zu Markt schift und auch zun Ziten mit den Saumroßen in das Weltlin, und also ihme geholzen die Gewärbschaft, oder was er von Nöthen hat, fleißig verrichten. In dem, so hat er, Abraham, eine Schwester, mit Namen Cathrina, welche zu Malans ein Man hat mit Namen Hans Simann. Und als gedachter Hans Simann anno 1585 im Mayen mit viel andern Bundtsleuten in Frankreich zogen und nit lang darnach in Frankreich in Gott entschlafen, nach 2 Jahren, diß also Anno 87, so gab er Abraham den gemelten Hans Käyser wegen seiner Aufrichtigkeit und Wohlverhaltens seiner Schwester Cathrina zu einem Mann, und sind diese 2 Chemenschen zu Malans vß dem Rathhaus in die 16 Jahr gestn, habent etlich Kinder beh einander gehan, da ich Hans Käyser auch von ihnen bin erzeuget worden und gebohren worden zu mitten Mayen des 1594. Jars

Anno 1596 starb gemelter Abraham Gantner ohne eheliche Leibes Erben. Weiter ist zu wüßen, daß vor gemelter Samuel Gantner ein

Tochter hinterlassen mit Namen Barfele, welche zu einem (Mann*) gehabt den auch vorgemelten Michel Burgauwer, welcher an der untern Brugg gewohnet und ward im Namen der 4 Dörfer ein Bodestat gen Thran, doch als ein Nachbaur am Mastrilserberg, dahin dann die Rod troffen hat. Gemelter Michel Burgauwer hat etliche kinder bei dem Barfele, als 2 schöne Söhne, welche er beyde wohl ließ studieren. Der eine mit Nahmen Anthoni starb noch ledigen Standes. Der andere Samuel genannt hat aus Bergell eine Frau, bey deren zeuget er einen Sohn mit Nahmen Hansanthoni, welcher etlich Jahr in Benediger Dienst ein Hauptmann war, jezmahl wohnhaft am Mastrilserberg zu Ißlen, mein bester und vertrautester Freund und Gefatter. Nun ist gemeldt, daß noch ein Bruder war des Abrahams mit Nahmen Däufz, welcher zu Ratzach wohnet, und die Evangelische Religion alzeit behalten, die Predig und Nachtmahl besucht er zu Meyenfeldt, Fläsch und undern Schollberg. Er hat 3 Söhne und 1 Tochter, doch starbent alle an einem beyle, **)
und fiel all sein Gut an ein Söhnle, so sein Enlli war.

Also warent des Abrahams Erben der Däufz, mein Mutter Cathrina und des Samuels Tochter Barfele und sein Frau Marehen, welche Marehen des gemelten Burgauwers Schwester war. Also hatten sie zu theilen vff die 100 Mammad wisen, die Mühle auf dem Nied, Zollhaus und Languard, samt vielen aus und eingehenden Schulden. Also ward meine Mutter selig das Haus, Brugg, wie auch das Gut in der Schnideri Bünten; auch etlich Mammad Wies für ihr Theil, auch darbey viel aus und eingehende Schulden, doch der eingehenden Schulden hat man das mehrere Theil müssen verliehren. Was den Däufz anbelangt, so habent mein Vatter s. vnd er Burgauwer ine mit einer gewüsser summen Gelds umb sein Erbtheil ausläuft.

Dem Burgauwer ist worden die Mühle auf dem Nied, vnd viel Wiesen und Güter. Soviel sey gesagt von dem Geschlecht der Gantnerischen. Jedoch ist noch zu wüssen, daß, als der Abraham, die weil er Landvogt zu Meyenfeldt war, ein ledig Kind erzeuget bei einer Jungfrau Gretle Gansner, von Rofels, welches Kind Bartolome genannt war, und es mein Mutter s. auferzogen hat und Iñe Anno 1614 zu Malans verheurathet, daß er ein zimlich gute Haushab kan hat. Der verließ ein son mit Nahmen Abraham, welcher noch jeß lebt und ein wohlhabender Nachpur zu Malans ist. Nun damit ich auf mein

*) In der mir vorliegenden Abschrift fehlt das Wort „Mann“.

**) Sehr unleserlich.

proposit komme, so war mein Vater Selig des Landvogts von Sargans Amtman und Stubenwürth zu Malans, bis Anno 1600 in der Fasnacht beruft in Gott vñ diesem Sommerthal zu seinen Gnaden. Da ein Jahr darnach Anno 1601 zoge mein Mutter s. von Malans an die Oberbrugg, da war ich 7 Jar alt. Also huset sy an der Brugg zimlich wol und hat in die 7000 fl. Schulden zu bezalen mehrtheil vñ Abraham herfließend, darben aber auch viel Güter zu Malanz oder allhie dißhalb der Languart. Anno 1605 oder 6 gieng ich ein Winter zu Malans in die Schul, witer bin ich nie in die Schul gangen, hab auch nüt witer verschulet, och nüt gelärnet, wie ich diß himit bekenne, daß ich nüt gelärnet hab, auch nüt kan. Do Ano 1609, am 21 tag Merzen gab man mir mein Frau Burga Descheri, des Herrn Landaman Waltert Deschers s. Dochter, welcher anno 1599 zu Mehenfeld Landvogt war. Ano 1610 im Brachmonat haten wir zu Malans hochzit. Ano 1611 ward ich zu Bizers zu einem Nachpur angenommen. Zu diser Zeit waren zu Bizers, Thrimis und Unterfaß gute Evangelische Herren und Nachpuren, welche mit vielfältiger Costig, Müh und Arbeit auch mit Hilf guter Herren und Bundesleuten, so wit sind komen, daß man in allen 3 Dörfern das heilige Evangelium gepredigt hat. Do ließ Herr Johannes von Port, Predikant zu Bizers die Kanzel in der großen Kölchen allhie machen, welche Kanzel ich bezahlt hab, hat kostet 50 fl., und dieweil zur selbigen Zeit wägen der Streitigkeit der Religion große kostung sind aufgangen, hab ich dem Würth zum Löwen, Hanß Hiltbrandt genannt noch 30 fl. zalt, das macht zusammen 80 fl. Ds war zur selbigen Zeit brüchig für ds in kauffs Gelt. Ano 1615 im herbst gab man zu Bizers die großen Lözer oder wie mans nennt, die neuen Lözer vñ zu gut, welche zuvor ein luter Erlen Auw war, da ist mir auch eins worden wie auch ein Alp, welche man zuvor hat vñgeben, welche beide Lözer ich noch hüt bei Tag hab.

Zuvor Ano 1614 am 3. tag Mehen ist mein Mutter Cathrina Gantner in Gott entschlafen. Gott verleihe ira eine fröhliche Uferstandnuß. Es ist hieben zu wüßen, daß ich noch ein schwöster gehabt mit Nahmen Efa, welche vermähllet war Rudolf von Salles auch von Mallanz, welcher zu Malanz Grichtschreiber vnd naherwärth Richter und auch Ano 1624 im Weltlinerkrieg Obrister Richter war, ein geschickter und wolberedter Mann. Allein seiner eignen Haushab konnt er nitso wol fürsten als anderem. Er starb Ano 1645 und verließ viel gute Güter, aber

es blieb seinen 3 Kindern wenig über die Schulden. Ein son mit Namen Hanns Rudolf ist in des Königs in Frankreich Gewardeadienst Lüttenant noch jeß zu dieser Zeit. Ein Tochter mit Namen Frina hat ein Man mit namen Hanns Jacob Etschner zu Weteschwil im Zürichbiet, welcher Anno 1648 ein Hauptmann in Dienst der Herrschaft Benedig in Dalmatien wider den Türken gezogen. Aber er starb bald in Italien.

Des drit Kind war auch ein Dochter mit Namen Cathrina, welche noch jeßmahl zu Malans sich in ledigem stand befindet.

Dieser gemelte Richter Rudolf als mein Schwager und ich waren in Theilung der Güter von unser Mutter seelig der Gestalt einig, daß ich die Brugg und etwas Güter ditzhalb der Landguart für mein müterlich Erb annahm. Da dann die Brugg zur selbigen Zeit 4100 fl. kostet hat, und ihme sind alle Güter, so zu Malans gelegen, dagegen blichen. Auch ein Weingart, so mir von meinem Vatter seelig allein zugehört, habe ich ihm auch gelan, damit die Brugg und der Schneideri Bünt und etlich Mammad Wiesen mir allein blibent. Also wagt ich also jung und nam die gemelte Brugg an vnd versorget Bruggen und Wuhr best meines Vermögens und machet angenz an der Brugg, wo es vonnöthen war, neue Brückstühl, und das alles von gutem starkem eichenen holz, das große und lange Wuhr besseret ich mit neuen Kästen, auch am haus und stadel bauete ich zimlich viel. Zu dieser Zeit kaufst ich in der Schneideri bündten noch mehr dann das halbtheil, so noch 3 schwöster hatent und ira Muter, ein alte Frau, welche zuvor ein Schneider gehabt, von deswegen wir es der Schneideri bündte namhsent, auch war das hus und stadel da Selbst noch Fra, also kaufst ich eins nach dem andern aus. Mittlerzeit war der Büchel oder Stein, wo jezunder der wingert ist, ein ganz unnützer Stein von Holderstuden und Dörnen, daß die ganze Weite nit ein Eld. nutz geben hat, und sther hat es mir zun ziten bis in 3 oder 4 Fuder Win geben und trägt gar ein guter Win. Hab auch ein neuen Torggel neben dem Stadel gebaut, und Anno 1645 hab ich den stall, wie er jeß ist, von neuem gebauwen. Anno 1616 nahme ich die Brugg von Bischof Johannes wiederumb an, vf 30 Jahr lang, alles wie es vor Ziten vom Samuel und Abraham Gantner ist angenomen worden. Zu dieser Zit war ein so kalter Winter, daß man nit konte der rechten Landsträß nachgon, sunder es musten die furleut und Säumer alle über die wisen vffe bisz zur hißer

Mühle fahren, vnd dan durch Igeß vñ Chur zu. Zu diser Zit war ein pünten Zoller von Mehenfeld, mit Namen Jacob Wigele, welcher in der größten Kälte von der Brugg dannen nach Chur gewolt, und als er vor tag in Molinära kam, ist er von einem unbekannten Man oder Geist ab dem Weg geführt worden und in das Tobel und nach zu dem Schloß, Aspermont genampt, geführt worden, da er dann wie gemelt in der größten Kälte 9 Tag und Nacht also ohngessen und ohn drunckhen in diesem Tobel geblieben und am 9. Tag durch einen Baurßmann ab Seyis alldort gefunden, ohn angesehen ds man inne alle Tag mit viel Volk gesucht hat und Ihne niemalen können antreffen. Und als dieser bursmann gesagt, er habe nit weit von dem Schloß diesen Mann gesehen, hab ich angenß ordnung geben, daß man ihne auf einem schlitten erstlich gen Bizers, darnach gen Mehenfeld geführt, und als ich ihn gefragt, wie ihme auch gesein sige, ob er auch übel gefroren habe oder gehungert, sagt er, ds nein, es sey ihme wol gsin, er habe allzeit vermeint, er gehör wol singen, hab auch vor Tag die Fuhrleut gehört klepfen mit der Geißlen. Aber da dannen hab er nit können kommen. Und als er zu Mehenfeld beh seiner Frau war, sind die Schärer und Döchter zu ihm gangen und auch vermeindt, ihne an seinen Füßen, welche er übel erfrört hat kan, wiederum zu curieren, aber es half nit, man mußte Ihme beide Füß ob den Knoden absagen oder findet fast von selbst abgefallen. Da hat er noch 15 Jar nohi geläbt und hat etlich Jahr schul kan zu Mehenfeldt und auch ein Kind bei seiner frau erzeuget.

Zu dieser Zit als Ano 1615, 16 und 17 Jöhr (zog*) viel Kriegsvolk den Benediger zu, von Zürich, Bern und us Bündten, da zog Landtaman Andrehen Meng von Bizers als ein Ho. auch Iñe, vnd mein Schwager Walthier Descher zog auch mit ihm. Aber er starb bald in Italia. Er verließ 2 Döchtern, eine hat den Jan Miner, die andere den Peter Hartmann. Zu diser Zit gab es auch vil zu schaffen in Gemein 3 pünt, den es hangent**) vil der fürnembsten am Benediger, auch am Spanier, etlich auch noch am Franzos, und dan der Gemein Man var Vaterlendisch, daruf do die verderblichen vff Nuren vnd Strafgericht findet Erfolget. Als Ano 17 und 18 ein Strafgericht zu Dusß hysamen war, wurden 3 fürneme Gericht und vil handiert. Da

*) In der Abschrift fehlt dies Wort.

**) In der Abschrift heißt es „hanget“.

kam das Strafgericht allhie her gen Zizers vnd waren die Fendle vß allen Gemeinden in den 4 Dörfer vnd Herrschaft Mehenfeldt. Da hat ich auch das Hochgericht von Churwalden, warent etwa 100 Mann, auch zu Ziten mer, zun Ziten minder, verdätent vil Gelt. Erstlich als ds strafgericht von hie vff Dafaz kame, wardt auch einer vß Engadin vff Dafaz gericht mit Namen Joseph. Man sagt die Lüt übel an, da man naherwärts schlächt bezahlt ward, insonderheit von den Engadinern.

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Graubünden.

Im Winter und Frühjahr 1895/96 wurden von der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft drei Versammlungen in Chur abgehalten. In der Sitzung vom 16. Dezember 1895 referierte Herr Dr. Nay in Thusis über den Forrer'schen Entwurf zu einem eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. In der zweiten Sitzung, den 5. März, trug Herr Pfarrer Nagaz ein Referat vor über den Kampf gegen den Alkohol und in der letzten Sitzung vom 7. Mai referierte Herr Präsident Paul Raschein über das Thema: Grundzüge aus dem Vorentwurfe zu einem schweizerischen Strafgesetzbuche und Fürsorge für entlassene Sträflinge.

In Bezug auf Unterstützungen ist die Gemeinnützige Gesellschaft in bisherigen Wegen fortgefahren. Der Frauenarbeitschule wurde, wie seit mehreren Jahren, auch für das Jahr 1896 eine Subvention von Fr. 250.— bewilligt, und zwar in der Weise, daß daraus in erster Linie das Lehrgeld für arme Schülerinnen bezahlt wurde. An die Betriebskosten der neugegründeten Koch- und Haushaltungsschule, die mit Anfang 1895 eröffnet worden, leistete die Gesellschaft Fr. 200.—. Über beide Institute spricht der Kleinräätliche Bericht pro 1895 sich mit Befriedigung aus; sie sind einem wirklichen Bedürfnis entsprungen und dienen dem ganzen Lande.

Die Volkschriftenkommission ist ein Kind der gemeinnützigen Gesellschaft, erhält von derselben jährlich Fr. 300.— und arbeitet mit Segen an der Verbreitung von gesundem Lesestoff.

Neben der Handfertigkeitschule in Chur, die seit Jahren mit Fr. 150.— unterstützt wurde, ist zum ersten Mal auch eine solche in